

KOWISA KG
00-07-40 -gö

EB	UB	BS	HA	BB	Gv	CB	FB
RV				Gemeins. Brotchen			
Ud N:				09. Nov. 2009			
RU	AE	SN	ALB	AB	PK	AP IV	AV IV

Magdeburg, den 28.09.2009

Protokoll über die 17. Gesellschafterversammlung der KOWISA KG

Datum: 24.08.2009
Ort: Dr. Wilhelm-Külz-Str. 4,
Kulturhaus in Könnern
Zeit: 10:00 Uhr bis 11:15 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
2. Feststellung der Richtigkeit des Protokolls über die 16. Gesellschafterversammlung der KOWISA KG am 30.03.2009
3. Bericht zur Lage und strategischen Ausrichtung der E.ON Avacon AG durch den Vorstandsvorsitzenden der E.ON Avacon AG, Herrn Söhlke
4. Geschäftsbericht
 - 4.1. KOWISA KG
 - 4.2. Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der AVACON AG (KBA)
 - 4.3. Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM (KBM)
5. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Anzahl der vertretenen Stimmen
6. Jahresabschluss 2008
 - 6.1. Feststellung des Jahresabschlusses 2008
 - 6.2. Entlastung der Geschäftsführung
 - 6.3. Entlastung des Aufsichtsrates
7. Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2008
8. Bestellung des Wirtschaftsprüfungsunternehmens für das Geschäftsjahr 2009
9. Nachwahl in den Aufsichtsrat der KOWISA KG
10. Anfragen, Anregungen, Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Herr Zimmermann, Aufsichtsratsvorsitzender der KOWISA KG, eröffnet die Versammlung und begrüßt alle anwesenden Gesellschafter. Er begrüßt anschließend Herrn Söhlke, den Vorstandsvorsitzenden der E.ON Avacon AG. Danach heißt er Frau Jehmlich, Steuerberaterin des

Steuerbüros SVBLU, die Aufsichtsratsmitglieder sowie die Geschäftsführung der KOWISA willkommen.

Abschließend stellt Herr Zimmermann die ordnungsgemäße Ladung der Sitzung fest. Änderungs- und Ergänzungswünsche zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Zu TOP 2: Feststellung der Richtigkeit des Protokolls über die 16. Gesellschafterversammlung der KOWISA KG am 30.03.2009

B.: „Die Gesellschafterversammlung der KOWISA KG genehmigt das Protokoll der 16. Gesellschafterversammlung am 30.03.2009.“

Abstimmungsergebnis:	Ja- Stimmen	86.094
	Nein-Stimmen	0
	Enthaltungen	868

Zu TOP 3: Bericht zur Lage und strategischen Ausrichtung der E.ON Avacon AG durch den Vorstandsvorsitzenden der E.ON Avacon AG, Herrn Söhlke

Herr Zimmermann bittet Herrn Söhlke vorzutragen. Herr Söhlke begrüßt die Anwesenden. Zu Beginn informiert er über die Gesellschafterstruktur der E.ON Avacon AG. Die E.ON Energie AG sei zu 66,5 % beteiligt. Die kommunalen Aktionäre hielten 31,6 %. 1,9 % der Aktien würden durch die E.ON Avacon AG selbst gehalten.

Anschließend berichtet Herr Söhlke über die Entwicklung der Energiewirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Stromwirtschaft stünde im Spannungsfeld von Liberalisierung und Regulierung. Herr Söhlke berichtet weiterhin, dass zu den Geschäftsfeldern der E.ON Avacon AG Strom, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser, Telekommunikation und energienahe Dienstleistungen gehörten.

Die wichtigsten Kennzahlen des E.ON Avacon-Konzerns verdeutlicht Herr Söhlke auf einer Powerpointfolie. Der Stromabsatz i. H. v. 14,8 Mrd. kWh sei durch 1 Mio. Kunden nachgefragt worden, wobei ein Umsatz von 1,3 Mrd. € erzielt worden sei. Die E.ON Avacon AG beschäftige 1.798 Mitarbeiter. Herr Söhlke bekräftigt, dass die E.ON Avacon AG Verantwortung für die Region trage. Die Ausbildungsquote sei mit 10% überdurchschnittlich hoch.

Die E.ON Avacon AG sei Partner von 835 Kommunen. Zu den Dienstleistungsangeboten als Ansprechpartner von Kommunen zählten die Straßenbeleuchtung, der Netzbetrieb mit Strom und Gas und Dienstleistungen im Wasser- und Abwasserbereich. Zudem engagiere man sich im Klimaschutz.

Herr Söhlke betont, dass die Grundlage des Geschäfts die Konzessionsverträge seien. Ein Aufgabenfeld des Kerngeschäfts liege in der Verlängerung auslaufender Konzessionsverträge. Hier herrsche ein starker Wettbewerb zu dem auch die Thematik der Rekommunalisierung zähle. Bisher setze die E.ON Avacon AG auf einheitliche Preise in der Stadt und auf dem Land. Herr Söhlke erläutert die Herausforderungen der E.ON Avacon AG als so genannter Flächenversorger. Dafür geht er auf das Netzgebiet der E.ON Avacon AG und seine Besonderheiten ein. Das Netzgebiet umfasse 22.350 km². Charakteristisch seien die ländlichen Strukturen, die vergleichsweise geringe Bevölkerungsdichte, der höhere spezifische Aufwand je Kunde und die sich daraus ergebenden höheren Netznutzungsentgelte im Vergleich zu ei-

nem Stadtwerk. Herr Söhlke äußert sich besorgt, sollte der Trend dahin gehen, die lukrativen Netze in den Verdichtungsräumen durch neue Konzessionsverträge an andere Versorger abzugeben. Die kostenintensiven, dünner besiedelten Bereiche verblieben dann bei der E.ON Avacon AG. Das führe zu einer Benachteiligung der Kunden auf dem Land.

Eine weitere Herausforderung für die E.ON Avacon AG seien die steigenden Anforderungen an die Verteilnetze durch die Einspeisung erneuerbarer Energien, die dezentrale Erzeugung und e-mobility. Des Weiteren mache sich auch die Finanz- und Wirtschaftskrise insbesondere im Industriekundenbereich bemerkbar.

An einer Übersicht erläutert Herr Söhlke anschließend die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und der E.ON Avacon AG. Für eine Energiepartnerschaft mit der E.ON Avacon AG bestünden grundsätzlich vier Modelle, wobei zwei Modelle ein sehr hohes Risiko für die Kommunen darstellten und nicht von der E.ON Avacon AG angeboten werden. Dies beträfe die Netzgesellschaft ohne Partner und das Betriebsführungsmodell. Die zwei weiteren Modelle seien das Pachtmodell und der Konzessionsvertrag. Beim Konzessionsvertrag liege das Risiko bei E.ON Avacon AG. Eine weitere Form der Zusammenarbeit habe die E.ON Avacon AG mit dem Produkt „Kommune plus“ initiiert. Hier gäbe man Beratung und Unterstützung zu Themen wie Energieeffizienz und damit verbundene Kostensenkungen. Herr Söhlke weist auf die Internetseite www.eon-avacon.com hin.

Im Anschluss daran informiert Herr Söhlke über die Einspeisung erneuerbarer Energien. Die steigende dezentrale Einspeisung führe zur Veränderung der Netzaufgabe. Die Erzeugung überschreite den Bedarf vor Ort. Die Herausforderung bestehe darin, diese Energie dorthin zu bringen, wo Bedarf bestehe. In den Jahren 2008 bis 2010 habe die E.ON Avacon AG 50 Mio. € für den Transport in Windenergie eingeplant. Es bestünde eine Verpflichtung zu Investitionen. Herr Söhlke verdeutlicht dazu an einer Karte die räumliche Verteilung von Erzeugungsanlagen in der Bundesrepublik Deutschland.

Abschließend informiert Herr Söhlke über die Aktivitäten der E.ON Avacon AG in der Region. Er weist auf das Modellprojekt regenerative Modellregion Harz „RegModHarz“ und seine Ziele hin. Ein weiteres Projekt in Sachsen-Anhalt sei die Biogasversorgung Region Altmark.

Herr Zimmermann dankt Herrn Söhlke für seine Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Hillebrand ist daran interessiert, wie es gelinge Schwankungen des Netzes von 6.000 MW auszugleichen. Ihn interessiert, ob und in welchem Umfang dabei mit Pumpspeicherwerken gearbeitet werde. Herr Söhlke antwortet, dass bei Lastschwankungen vorwiegend Gasturbinen eingeschaltet würden. Sie unterstützten die Stabilität des Netzes.

Herr Dr. Kregel weist darauf hin, dass die Entsorgung des alternativen Stroms Geld koste. Dies habe Auswirkungen auf die Netznutzungsentgelte. Er fragt Herrn Söhlke, ob dies letztendlich auf den Bürger in Sachsen-Anhalt umgelegt werde.

Herr Söhlke erklärt, dass die Aufnahme erneuerbarer Energien auch kostenmäßig durch die Bundesnetzagentur auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland verteilt werde, d. h. nicht die Kunden, sondern die Unternehmen davon betroffen seien. Da die E.ON Avacon AG im Vergleich zu den anderen Unternehmen höher belastet sei, erhalte sie nach der Abrechnung der kostenmäßigen Verteilung Rückzahlungen durch die Bundesnetzagentur. Obwohl bereits feststünde, dass der E.ON Avacon AG Rückzahlungen zustünden, sei sie zunächst verpflichtet, pauschal Zahlungen vorzunehmen.

Es gibt keine weiteren Fragen zu diesem Tagesordnungspunkt.

Zu TOP 4: Geschäftsbericht

4.1 KOWISA KG

4.2 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der AVACON AG (KBA)

4.3 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM (KBM)

Herr Zimmermann bittet Herrn Dr. Kregel zu diesem TOP vorzutragen. Herr Dr. Kregel greift den Vortrag von Herrn Söhlke auf und berichtet von der Besetzung des Beirates der E.ON Avacon AG. Die kommunale Seite aus Sachsen-Anhalt sei sehr gut vertreten. Sowohl die Vertreter der Kommunen, die ihre Anteile unmittelbar halten, wie auch die Vertreter der bei der KOWISA/KBA gebündelten Kommunen, seien unmittelbar über die KBA benannt worden.

Anschließend berichtet Herr Dr. Kregel über den Stand der Treuhandverhältnisse bei KBA, KBM und KOWISA. Die KBA verwalte keine Aktien mehr treuhänderisch. Hier konnten in den letzten Jahren alle Treuhandverhältnisse bereinigt werden. Dies trifft ebenfalls auf den MITGAS-Bereich zu. Die KBM verwalte noch drei Kommunen treuhänderisch mit insgesamt 43.110 enviaM-Aktien.

Zur Mitgliederentwicklung bei der KOWISA informiert Herr Dr. Kregel, dass es im Jahr 2008 keine Beitritte gegeben habe. Es habe aber Veränderungen im Gesellschafterkreis gegeben. Durch den Austritt von 18 Gesellschaftern und aufgrund von Eingemeindungen und Zusammenschlüssen von Kommunen habe sich die Mitgliederzahl reduziert.

Danach verdeutlicht Herr Dr. Kregel anhand von Folien die Entwicklung des Aktienbestandes bei KBA. Hier habe es eine Vielzahl von Ankäufen durch die KBA gegeben. Zum Aktienbestand der KBM erläutert Herr Dr. Kregel, dass der überwiegende Teil des Aktienbestandes durch Zukäufe erbracht worden sei. Der Rückgang des Aktienbestandes vom Jahr 2007 zum Jahr 2008 resultiere daher, dass das Wertpapierdarlehen mit RWE zum 31.05.2008 aufgelöst worden sei. Im Jahr 2009 habe es dann eine Steigerung der Aktienzahl durch Einlagen und Ankäufe von Aktionären gegeben.

Anschließend berichtet Herr Dr. Kregel zum Tausch der MITGAS-Anteile und zur Beteiligung von RWE an KBM. Die Eckpunktevereinbarung sei inzwischen endverhandelt. Der Aufsichtsrat habe einstimmig am 14.08.2009 die Zustimmung zum Vertragsabschluss erteilt. Eine Kooperation zwischen enviaM und MITGAS werde erarbeitet. Zudem gäbe es die Zusage von RWE bzw. enviaM zum vorläufigen Erhalt der MITGAS. In einem weiteren Schritt werde RWE sich mit 23,7 % an der KBM beteiligen. Die Verträge enthielten auch Regelungen, um die Beteiligung von RWE zurückzuführen. Dies könne durch den Rückkauf in Tranchen von RWE erfolgen. Daneben könne weiterhin der Ankauf von enviaM-Aktien von Direktaktionären erfolgen. Vertragspartner sei künftig die KOWISA KG.

Zur Lage der MIDEWA informiert Herr Dr. Kregel, dass die Wasserversorgung über die Jahre optimiert worden sei. Im Jahr 2008 habe das Dienstleistungsgeschäft ein positives Ergebnis ausgewiesen. Die Dienstleistungssparte werde weiter ausgebaut. Dies betreffe die Bereiche Betrieb von Wasser und Abwasseranlagen, Bäderbetrieb und sonstige kommunale Dienstleistungen.

Herr Zimmermann dankt Herrn Dr. Kregel. Es gibt keine weiteren Fragen zum Lagebericht.

Zu TOP 5: Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Anzahl der vertretenen Stimmen

Herr Zimmermann stellt fest, dass von 549 Stimmberechtigten mit 127.710 Stimmen 86.962 Stimmen vertreten sind. Damit ist Beschlussfähigkeit mit 68,09 % der möglichen Stimmen gegeben.

Zu TOP 6: Jahresabschluss 2008

6.1 Feststellung des Jahresabschlusses 2008

Herr Zimmermann bittet Herrn Dr. Kregel zu diesem Punkt vorzutragen. Herr Dr. Kregel weist zunächst auf den Vorbericht. Darin sei jede Position umfangreich begründet. Auf einer Folie stellt Herr Dr. Kregel alle Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst dar und erläutert einige. Herr Dr. Kregel informiert die Gesellschafter, dass der Aufsichtsrat der KOWISA KG den Jahresabschluss einstimmig festgestellt habe.

Des Weiteren erläutert Herr Dr. Kregel an einer Folie die Darlehensentwicklung bei Banken für den Zeitraum von 1998 bis 2009. Zurzeit bestünden keine Darlehen bei den Banken. Vielmehr würden interne Kredite zwischen der KOWISA KG und ihren Tochtergesellschaften KBA und KBM vergeben werden. Im Jahr 2008 hatte die KBA 8,7 Mio. € an Verbindlichkeiten gegenüber der KOWISA KG. Im Jahr 2009 seien es 7 Mio. €. Zwischen der KOWISA KG und der KOWISA Verwaltungs-GmbH bestünden derzeit Darlehen i. H. v. 100.000 €.

Herr Zimmermann dankt Herrn Dr. Kregel für die Ausführungen. Es gibt keine Fragen.

6.2 Entlastung der Geschäftsführung

B.: *„Die Gesellschafterversammlung der KOWISA KG entlastet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2008.“*

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Herr Zimmermann dankt der Geschäftsführung für die geleistete Arbeit.

6.3 Entlastung des Aufsichtsrates

B.: *„Die Gesellschafterversammlung der KOWISA KG entlastet den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2008.“*

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Herr Zimmermann dankt den Gesellschaftern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Zu TOP 7: Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2008

An einer Folie erläutert Herr Dr. Kregel die Entwicklung der Ausschüttungen, ausgehend von der Vorabausschüttung 2000 bis zur vorgesehenen Ausschüttung 2008. Dabei sind Steuerer-

stattungen durch das Finanzamt ebenfalls ausgewiesen, da auch sie zu den Zuflüssen aus der Beteiligung an der KOWISA KG zählten. Herr Dr. Kregel erklärt, dass der Aufsichtsrat eine solide und kontinuierliche Ausschüttung vorschläge. Die Ausschüttung je Punkt solle wie im Vorjahr 63,00 € betragen. Für Finanzierungsnotwendigkeiten aufgrund der Beteiligung von RWE an KBM benötige KOWISA Reserven, um die Situation wieder zu verändern.

Wie hoch die Ausschüttung für Kommunen sei, die ihre Aktien direkt halten, möchte Herr Bürgermeister Lidke, Gemeinde Danstedt, wissen. Herr Dr. Kregel antwortet, dass im Vergleich zur KOWISA diese Aktionäre 10% weniger erhielten. Seit drei bis vier Jahren erhielten die KOWISA-Gesellschafter höhere Zahlungen aus ihrer Beteiligung. Dies resultiere aus den im Lagebericht erwähnten Zukäufen für die inzwischen die Darlehen beglichen seien und nun die Dividenden dieser Aktien für die Ausschüttung der KOWISA zur Verfügung stünden.

Nachdem keine weiteren Fragen bestehen, lässt Herr Zimmermann die Gesellschafter abstimmen.

B.: *„Als Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2008 werden je Punkt im Sinne des § 6 des Gesellschaftsvertrages der KOWISA KG 63,00 EUR ausgeschüttet. Der verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns wird auf neue Rechnung vorgetragen.“*

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Zu TOP 8: Bestellung des Wirtschaftsprüfungsunternehmens für das Geschäftsjahr 2009

Herr Zimmermann teilt mit, dass die BDO für das Geschäftsjahr 2009 erstmals die Prüfung für die KOWISA-Gruppe übernommen habe. Für das Jahr 2009 liege das Angebot der BDO auf dem Vorjahresniveau.

Die Gesellschafter haben keine weiteren Fragen, so dass Herr Zimmermann abstimmen lässt.

B.: *„Die Gesellschafterversammlung der KOWISA KG bestellt als Wirtschaftsprüfer für das Wirtschaftsjahr 2009 die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Magdeburg.“*

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Zu TOP 9: Nachwahl in den Aufsichtsrat der KOWISA KG

Zu Beginn informiert Herr Dr. Kregel die Gesellschafter, dass der Aufsichtsrat vor zwei Jahren turnusmäßig gewählt worden sei. Inzwischen habe es Veränderungen geben. Herr Bürgermeister Janke, Gemeinde Biederitz, habe sein Amt niedergelegt und Herr Halang sei nicht mehr Bürgermeister der Gemeinde Ilberstedt. Das mache eine Nachwahl erforderlich. Herr Dr. Kregel führt aus, dass für die Besetzung des Aufsichtsrates weiterhin angestrebt werde, in der Fläche präsent zu sein. Aus jedem Landkreis solle ein Vertreter kommen. Herr Dr. Kregel informiert, dass der Landkreis Altmarkkreis Salzwedel und der Landkreis Wittenberg noch unbesetzt seien. Der Aufsichtsrat habe zwei Kandidaten vorgeschlagen.

Herr Zimmermann bittet beide Bürgermeister, sich kurz vorzustellen. Zunächst stellt sich Herr Schmauch als Bürgermeister der Gemeinde Beetzendorf vor. Im Anschluss folgt Herr Mordelt, Bürgermeister der Stadt Zahna.

B.: „Die Gesellschafterversammlung der KOWISA KG bestellt Herrn Bürgermeister Schmauch, Gemeinde Beetzendorf und Herrn Bürgermeister Mordelt, Stadt Zahna in den Aufsichtsrat der KOWISA KG.“

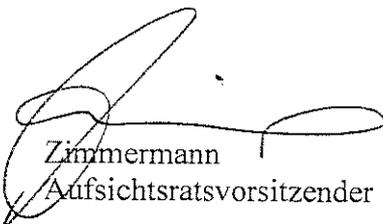
Abstimmungsergebnis: einstimmig

Herr Zimmermann dankt Herrn Halang für die 10-jährige Tätigkeit in der KOWISA und wünscht ihm für die Zukunft viel Erfolg und Gesundheit.

Zu TOP 10: Anfragen, Anregungen, Verschiedenes

Herr Zimmermann stellt Frau Jehmlich vor, die für Steuerfragen der KOWISA zuständig sei. Er weist die Anwesenden darauf hin, dass sie sich nach der Sitzung mit Detailfragen gerne an Frau Jehmlich wenden können.

Es gibt keine weiteren Anfragen oder Anregungen, so dass Herr Zimmermann die Sitzung beendet und allen eine gute Heimfahrt wünscht.


Zimmermann
Aufsichtsratsvorsitzender


Dr. Kregel
Geschäftsführer


Görsch
Protokollführerin

